

## Wir bauen mehr und billiger

*Die Büros der Bezirks- und Kreisleitungen erhielten vor einigen Monaten eine Direktive des Zentralkomitees „Über die Maßnahmen im Bauwesen“ Sie weist u. a. darauf hin, daß die politische Massenarbeit in den Bau- und Baustoffbetrieben stark vernachlässigt wurde und die Planerfüllung unbefriedigend ist. Die Mehrzahl der Büros der Bezirks- und der Kreisleitungen behandelten entsprechend der Direktive die Probleme des Bauwesens und leiteten Maßnahmen zur Unterstützung der Grundorganisationen ein.*

*Die Direktive fordert von den Betriebsparteiorganisationen, die Erziehung der Belegschaften zum sozialistischen Bewußtsein in den Mittelpunkt ihrer Arbeit zu stellen. Es kommt darauf an, entscheidend die Arbeitsproduktivität zu steigern, die Selbstkosten zu senken, die Stillstands- und Wartezeiten zu verringern, die gesetzlich festgelegte Arbeitszeit einzuhalten, das Takt- und Fließsystem durchzusetzen, die Maschinen und Geräte besser auszulasten und Baumaterial einzusparen. Das wichtigste Mittel hierzu ist der sozialistische Wettbewerb auf der Grundlage aufgeschlüsselter Pläne von Brigade zu Brigade, von Objekt zu Objekt und von Betrieb zu Betrieb. Der folgende Artikel des Sekretärs der Parteiorganisation des VEB (K) Bau, Eisleben, schildert einige Erfahrungen über die Verwirklichung eines Teiles dieser Direktive des ZK.*

&

Nach Abschluß des II. Quartals dieses Jahres erhielt unsere Belegschaft für ihre Erfolge im sozialistischen Wettbewerb die Wanderfahne des Bezirksrates Halle. Trotzdem gibt es Schwächen, die die Leitung der Parteiorganisation keinesfalls übersieht. Ein Teil der Bauarbeiter steht mit der Arbeitsmoral noch auf dem Kriegsfuß und hält die Sechstageswoche nicht ein. Ist vom Wettbewerb die Rede, dann fragen sie zuerst: „Was ist dabei zu verdienen?“

Die Pflicht der Betriebsparteiorganisation ist es, die egoistischen Gewohnheiten einiger Kollegen — sogar Genossen sind darunter — zu beseitigen. Die Erziehung der gesamten Belegschaft zu einer hohen sozialistischen Arbeitsmoral ist die sicherste Gewähr, daß die immer umfangreicher werdenden Baupläne mit einem Plus abgeschlossen werden. Unsere Bauleistungen müssen bis 1960 gegenüber 1955 auf 162 Prozent anwachsen. Die durchschnittlichen Baukosten je Wohnungseinheit sind im gleichen Zeitraum mindestens bis auf 22 000 DM zu senken. Für dieses schöne Ziel ist eine noch nie dagewesene Aktivität der gesamten Belegschaft zu wecken. Vorbedingung ist jedoch, daß sich die gesamte Tätigkeit der Parteileitung verbessert.

Unsere Parteiorganisation hat 96 Mitglieder. In unserem Kreisgebiet, auf den einzelnen Bauobjekten, bestehen insgesamt acht Parteigruppen. Fast in jeder arbeitet ein Parteileitungsmitglied. Von seinem Einfluß — vor allem auf die Parteigruppe — hängt viel ab. Ausgerüstet mit dem Wissen des Kollektivs der Parteileitung, muß jedes Mitglied in seinem Arbeitsbereich die Verwirklichung der Beschlüsse organisieren. Hier ist aber eine Lücke, die wir erkannt und jetzt schließen. Es war leider so, daß die meisten Leitungsmitglieder nicht in und mit den Parteigruppen arbeiteten. Hierin liegt auch der Grund dafür, daß unsere Genossen den Wettbewerb nicht genug belebten und auf manche Fragen der Parteilos schwiegen oder keine überzeugende Antwort gaben.

Nachdem der Sekretär für Wirtschaftspolitik der Kreisleitung in einer Mitgliederversammlung die Direktive des ZK „Über die Maßnahmen im Bauwesen“ erläutert hatte, ging die Parteileitung als Kollektiv daran, sie in unserem Betrieb energisch durchzuführen. Die Kollektivität erschöpft sich nicht mehr darin,